

# An die Nachtigall

Gedicht von L.H.Chr.Hölty

Franz Schubert (D196)

Unruhig, klagend. Im Zeitmasse wachsend bis zur Haltung.

Geuss nicht so laut\_ der lieb - ent - flamm - ten Lie - der ton - rei - chen Schall vom Blü - then -  
Dann\_ flieht der Schlaf von neu - em die - ses La - ger, ich star - re dann, mit nas - sen

*p* *cresc.* *f* *p* cre - -

5

Mässig.

ast des Ap - fel - baums her - nie - der, o Nach - ti - gall! Du tö - nest mir mit dei - ner süs - sen  
Blick, und to - dten - bleich und har - ger, den Him - mel an. Fleuch, Nach - ti - gall, in grü - ne Fin - ster -  
scen - - do

*fp* *p*

10

Keh - le die Lie - be - wach; denn schon durch - beb't die  
nis - se, in's Hain - ge - sträuch, und spend' im Nest der

*pp* *cresc.* *f*

14

Tie - fen mei - ner See - le dein schnell - zend Ach.  
treu - en Gat - tin Küs - se! ent - fleuch, ent - fleuch!

*pp* *dimin.* *pp*